**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband
**Band:** 44 (1997)
**Heft:** 4

**Artikel:** Das Freiburgerland lädt ein
**Autor:** Mathey, René
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-368876

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Das Wort des Präsidenten

**W**er an das Überleben unserer Bevölkerung denkt,

**I**st nicht von der «modischen» Illusion, «es gebe keinen Krieg mehr».

**L**assen wir uns von gefährlichen «Optimisten» nicht verführen.

**L**iebe

**K**olleginnen, Kollegen und Gäste, Freiburg als

**O**rt der Delegiertenversammlung des Schweiz. Zivilschutzverbandes

**M**acht uns auch auf Vielsprachigkeit unseres Landes aufmerksam.

**M**it Ihrer Anwesenheit bekunden Sie auch diese

**E**inheit mit den anderssprachigen Landesteilen.

**N**icht nur willkommen will ich Sie heissen, sondern Ihnen auch danke sagen!

*Francis C. Lachat*
*Präsident*
*des Freiburger Verbandes*
*für Zivilschutz*

**Die 43. Delegiertenversammlung des SZSV in einer geschichts- und symbolträchtigen Gegend**

# Das Freiburgerland lädt ein

**rm. Der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) hält seine diesjährige Delegiertenversammlung am 26. April im Hauptort des Kantons Freiburg ab. Es werden um die 150 Delegierte und Gäste erwartet, denen verschiedene Höhepunkte geboten werden.**

Die Delegierten des SZSV haben letztes Jahr in Zofingen die Stadt Freiburg sicherlich nicht rein zufällig als Ort der DV 1997 bestimmt. Als zweisprachiger Kanton nimmt Freiburg eine Art Brückenfunktion ein, deren Symbolhaftigkeit sich kaum jemand entziehen kann. Für den Zivilschutz geht es an der nächsten Delegiertenversammlung nicht um grossangelegte freundeidgenössische Verbrüderungsszenen, sondern ganz einfach darum, im guten Sinne des Wortes zu demonstrieren, dass man sich auch in Freiburg mit einer Institution identifiziert, die vom Volk gewollt und in allen Regionen des Landes präsent ist.
Tatsache ist auch, dass man in Freiburg seit alters her Toleranz gewohnt ist – Toleranz hinsichtlich der Sprachen und des Glaubens, leben doch Katholiken und Protestanten hier ohne Probleme mit- und nebeneinander. Diese befruchtenden Kontraste spürt man auf Schritt und Tritt, wenn man das Freiburgerland mit seinen Bergen, Tälern, Hügeln und Seen bereist. Freiburg zieht sich auf 1669 km² hin von den Juraseen bis zu den Ausläufern der Alpenkette. Diese Fläche bewohnen über 180 000 Personen, deren Mentalitäten und Traditionen stark unterschiedlich sind. Fühlbar ist der Einfluss von ennet der Saane, vom Burgund und auch von Savoyen. Frage darum: Wer könnte sich in einer so abwechslungsreichen Landschaft nicht wohl fühlen?

### Der Kanton in Kürze

Warum sich nicht zuerst einmal einen «Dreier Vully» in Murten, an den Gestaden des Sees, zu Gemüte führen? Eine sehr angenehme Art, mit dieser Zähringerstadt Bekanntschaft zu schliessen, die seit der Schlacht der Eidgenossen gegen den Burgunderherzog Karl den Kühnen, 1476, geschichtlich bestens bekannt ist. Anschliessend könnte man sich an die Ufer des Neuenburgersees begeben, wo Estavayer-le-Lac – die «Cité à la rose» – auf uns wartet. Hier gibt es für den Besucher ebenfalls viel zu sehen: das Schloss, mittelalterliche Turmbauten, die Stiftskirche usw.
Reisen wir von hier aus nach Südosten weiter, gelangen wir zur alten Savoyerstadt Romont mit ihrem Schloss aus dem 13. Jahrhundert und ihrem berühmten schweizerischen Museum wertvoller Glasfenster. Die Umfassungsmauer erlaubt prächtige Ausblicke auf die Alpenkette und das umliegende Landwirtschaftsgebiet. Ohne Châtel-St-Denis, die Eingangspforte zum Genferseegebiet, zu vergessen, fahren wir weiter nach Bulle, Hauptort des Greyerzerlandes. Über dem Taleingang von Charmey – dem wichtigen Industrie- und Handelsort – wacht die Tour de Montsalvens. Das Greyerz hat trotz der starken Zunahme des Tourismus seine Eigenart bewahren können. Sitten und Gebräuche, Liedgut und Sprache haben sich erhalten. Das mittelalterliche, charmante Städtchen Greyerz vorzustellen, ist wohl kaum nötig. Es lohnt sich jedenfalls, zu allen Jahreszeiten einmal hier vorbeizukommen.
Auf unserer Exkursion wird es nun Zeit, sich in Broc den Duft von Schokolade um die Nase wehen zu lassen (und sich nostalgisch verbrämt an die für viele unter uns noch immer lebendige gute alte Zeit des Nestlé-Fip-Fop-Clubs zu erinnern…). Weiter im Norden erwartet uns der heimelige Sensebezirk mit seinen prächtigen Bauernhöfen. Das interessante Museum in Tafers zeigt Kultur und Volkskunst, und einen weiteren Abstecher verdient bestimmt der liebliche Schwarzsee nahe der Grenze zum Kanton Bern.

### Die Stadt Freiburg

Die Kapitale des Kantons wurde 1157 durch Berthold IV. von Zähringen gegründet. Wie beschreibt man dieses über und in den Schlaufen der Saane liegende historische Juwel, ohne in Klischees zu verfallen? Reden wir deshalb zuerst etwas von der Geschichte:
Freiburg hat glücklicherweise seine Quartiere und Bauten gut erhalten. Die ältesten Viertel sind das Burgquartier sowie Auge und La Neuveville aus dem 13. bis 17. Jahrhundert – hervorragende Zeugen mittelalterlicher Baukunst. Die Altstadt als Ganzes ist als historisches Monument geschützt und wird gut gepflegt. Dank seinem Museum, seiner Kathedrale, aber auch wegen seiner Universität und zahlreichen

FOTOS: RM-INFO, PULLY

**Die Stadt Freiburg mit der Zähringerbrücke, von der Lorette-Anhöhe aus.**

**Kirche Tafers mit ihrem gotischen Chor und mit Ornamenten Louis XVI.**

höheren Schulen geniesst die Stadt weitherum einen ausgezeichneten Ruf als Ort der Künste und der Kultur.

Nach dem Verschwinden der Zähringer, 1218, kommt Freiburg unter die Herrschaft der Grafen von Kyburg, welche die Stadt 1277 an die Habsburger verkaufen. Diese treten Freiburg im Jahr 1452 an die Savoyer Lehnsherren ab. Im Nachgang zu den Burgunderkriegen befreit sich die Stadt von dieser Lehnsherrschaft und tritt 1481 der Eidgenossenschaft bei.

Die beiden Jahrhunderte zwischen 1781 und heute kannten und kennen bewegte Zeiten. Eigentlich ist es ja noch gar nicht so lange her, dass einige wenige noble bürgerliche Familien die Geschicke der Stadt bestimmten. Im Laufe von Revolutionen und Gegenrevolutionen werden die Regimenter im Dienste Frankreichs nach der Schlacht um die Tuilerien aufgehoben, kurz darauf wieder eingesetzt (1803, 1816) und schliesslich (1830, 1848) endgültig aufgelöst. Viele Freiburger Söldner zieht es jetzt in die 1831 gegründete Fremdenlegion, die ja zu Beginn von Stoffel von Arbon, einem Schweizer, geführt worden ist. Wieder andere dienen in Neapel oder in der päpstlichen Schweizergarde in Rom.

Belassen wir es bei diesem gezwungenermassen unvollständigen Rückblick in die Geschichte. Wer sich vertieft damit befassen will, findet eine ausgezeichnete Fülle guter Werke über Freiburg und den «Geist von Freiburg» im Handel.

Erwähnenswert ist, dass in Freiburg und Umgebung eine Grosszahl international bekannter Unternehmen ihren Sitz hat. Und dies nicht von ungefähr: Freiburg gilt als Stadt mit einer guten Wirtschaftspolitik und als Ort der Studien. Die Universität bietet mehr als 7100 Studenten aus den fünf Kontinenten Platz.

Im Hinblick auf seinen recht frühen Eintritt in die Eidgenossenschaft ist Freiburg ein «alter» Kanton. Ein «alter» und trotzdem stets auf der Höhe der Zeit gebliebener Kanton allerdings, der den Respekt vor seiner Tradition und Kultur stets ausgezeichnet mit der wirtschaftlichen Entwicklung zu verbinden verstanden hat. Das Freiburgerland wird deshalb ohne besondere Schwierigkeiten den Übergang ins 21. Jahrhundert zu meistern wissen.

Übrigens: Die Stadt Freiburg wird am 22. Juli 1997 Etappenort der diesjährigen Tour de France sein. Aber noch vorher, am 26. April, freut sich Freiburg, die Zivilschutzdelegierten aus der ganzen Schweiz willkommen zu heissen.